

INNOVATIONSBRIEF

Newsletter der baden-württembergischen Industrie- und
 Handelskammern

Inhalt

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTEMBERG	1
Drittmitteleinnahmen der Hochschulen im Land weiter gestiegen.....	1
Europäischer Forschungsrat fördert Wissenschaftler im Südwesten	1
Innovationspaket für kleine und mittlere Unternehmen	2
ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE	4
TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN	7
IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE.....	8
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND.....	12
Wirtschaftsministerium startet „Technologieoffensive“	12
Kabinett beschließt Aktionsplan zur Nanotechnologie.....	12
Bundesumweltministerium baut Forschungsförderung für erneuerbare Energien aus .	13
Stadt der Wissenschaft 2011: Mainz gibt Startschuss	13
DIHK Umfrage zu Erwartungen der Unternehmen an Hochschulabsolventen	13
Neue Ausschreibungen	14
Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet	15
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS EUROPA	16
7. FRP: Kommission beschließt Vereinfachungsmaßnahmen	16
Ungarische Ratspräsidentschaft unterstützt „Innovationsunion“	16
Innovation wird auf dem EU-Gipfel zur „Chefsache“	17
Galileo benötigt zusätzliche 1,9 Milliarden.....	17
Neue Ausschreibungen	17
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	18
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT.....	19
FuE-Region Südostasien portraitiert	19
Neue Informationsplattform zu Afrika eingerichtet	19
TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT	20
IHK INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTEMBERG	23

IMPRESSUM

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Service der Federführung Technologie des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK).

Der Innovationsbrief erscheint einmal im Monat.

Ein Archiv des Innovationsbriefs finden Sie unter www.karlsruhe.ihk.de Dok.-Nr. 8233

REDAKTION

Dr. Stefan Senitz
 Olga Fischer

Industrie- und Handelskammer
 Karlsruhe
 Lammstraße 13-17
 76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 174 -190
 Fax: 0721 174 -144
 E-Mail: olga.fischer@karlsruhe.ihk.de

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Drittmiteleinahmen der Hochschulen im Land weiter gestiegen

Als „weiteren Beleg für die hohe Qualität der Forschung an den Hochschulen in Baden-Württemberg“ wertete Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg die weitere Steigerung der Drittmiteleinahmen der Landeshochschulen. Nach der veröffentlichten Hochschulfinanzstatistik des Statistischen Landesamtes sind die Drittmiteleinahmen der Hochschulen im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 37 Millionen Euro gestiegen. Dies entspricht einem Aufwuchs von sechs Prozent.

„Besonders erfreulich ist, dass die gewerbliche Wirtschaft auch im Krisenjahr 2009 intensiv in Forschung und Entwicklung investiert hat. Sie hat ihre Ausgaben für Drittmittelprojekte an den Landeshochschulen um 5,5 Millionen Euro auf rund 114 Millionen Euro gesteigert. Auch in schwierigen Zeiten setzt die Wirtschaft auf die Forschungskompetenz unserer Hochschulen. Ebenso wichtig ist, dass die Hochschulen im Jahr 2009 knapp 31 Millionen Euro mehr von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einwerben konnten als 2008. In dieser Steigerung spiegelt sich der Erfolg der Universitäten in der Exzellenzinitiative und die große Forschungskompetenz der Hochschulen wider“, so Frankenberg.

Weitere Informationen: www.statistik-bw.de

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Europäischer Forschungsrat fördert Wissenschaftler im Südwesten

Der Europäische Forschungsrat (ERC) fördert sechs Wissenschaftler aus Baden-Württemberg mit Zuschüssen aus dem Förderprogramm Advanced Grants.

Frankenberg: „Die Entscheidung des Europäischen Forschungsrats ist eine hohe Auszeichnung und ein großer persönlicher Erfolg für die Wissenschaftler. Sie zeigt zugleich, wie gut Baden-Württemberg insgesamt in der Grundlagenforschung aufgestellt ist. Durch die sechs neu bewilligten Advanced Grants in der dritten Ausschreibungsrunde werden bis zu 15 Millionen Euro an EU-Mitteln ins Land fließen. Dies wird die Spitzenforschung im Land weiter voran bringen“, so der Minister. In den ersten beiden Ausschreibungsrunden der Advanced Grants hätten Forscherinnen und Forscher an Hochschulen und Forschungseinrichtungen aus dem Land bereits mehr als 22 Millionen Euro vom ERC akquiriert.

Die Preisträger sind:

- in den Lebenswissenschaften:

Professor Dr. Bruce Edgar von der Universität Heidelberg,

Professor Dr. Holger Puchta vom Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und

ein Forscher des Europäischen Laboratoriums für Molekularbiologie (EMBL);

- in den Natur- und Ingenieurwissenschaften:

Professor Dr. Wolfram Burgard von der Universität Freiburg,

Professor Dr. Tilman Pfau von der Universität Stuttgart und

Professor Dr. Jörg Wrachtrup, ebenfalls von der Universität Stuttgart.

Mit den ERC-Grants wurde ein europaweiter Wettbewerb in der Grundlagenforschung in Gang gesetzt, der mittlerweile Standards für Forschungsexzellenz in Europa setzt. Die Ausschreibung soll dazu beitragen, internationale Spitzenforscher aus der ganzen Welt nach Europa zu holen. Die Advanced Investigator Researcher Grants

In den drei Ausschreibungsrunden der Advanced Grants war von den Universitäten bislang Heidelberg am erfolgreichsten, gefolgt von Stuttgart, Freiburg und Tübingen (jeweils zwei) sowie Konstanz und dem KIT mit je einem Grant.

online: http://erc.europa.eu/pdf/Press_release_AdG2010_results.pdf

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

Innovationspaket für kleine und mittlere Unternehmen

„Für eine intakte Innovationskultur schnüren wir ein Innovationspaket für den Mittelstand. Vom Innovationspaket profitieren kleine und mittlere Unternehmen in den drei Säulen Innovationsförderung, Energieeffizienz, Fachkräftesicherung“, kündigte Wirtschaftsminister Ernst Pfister in Stuttgart an. „Die Maßnahmen kommen schnell, einfach und effizient bei kleinen und mittleren Unternehmen an“, so Pfister. Für das Innovationspaket plant das Wirtschaftsministerium insgesamt 2,8 Millionen Euro ein. „Mittelstandspolitik muss auch Innovationspolitik sein, mit der sowohl Bereitschaft als auch Fähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zur Innovation erhöht wird“, sagte der Minister.

Innovationsförderung: Erfolgsmodell Innovations-Gutscheine wird erweitert

„Mit dem System der Innovationsgutscheine ist die baden-württembergische Mittelstandspolitik Vorreiter. Wir erweitern das erfolgreiche System nun in wichtige, weitere Felder“, so Pfister. Das laufende Modellvorhaben „Innovationsgutscheine für kleine und mittlere Unternehmen“ wird um zwei spezielle Gutscheinansätze für Start-Ups aus dem High-Tech-Bereich und zur Entwicklung von innovativen Unternehmen aus der Soloselbstständigkeit in der Kreativitätswirtschaft ergänzt. Dafür sieht das Innovationspaket insgesamt 800.000 Euro vor.

Mit dem neuen Innovationsgutschein B (High Tech) wird Start-Ups in den Schwerpunktfeldern „Nachhaltige Mobilität“, „Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz“, „Gesundheitswirtschaft/Lebenswissenschaften“ und „IT in Produkten und IT-Dienstleistungen“ eine Unterstützung für Innovationen bei Gründern und in jungen Unternehmen geboten, die aufgrund ihrer noch jungen Marktexistenz Schwierigkeiten in der Wachstumsfinanzierung haben. Mit dem Innovationsgutschein B (High Tech) soll in diesem Modellvorhaben Start-Ups ein Zuschuss von 20.000 Euro zum Beispiel zur Entwicklung bzw. zum Bau eines Prototyps geboten werden. Auf diese Weise wird den Start-Ups der Weg zu den verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten, von der Hausbank bis hin zum geplanten „Seedfonds“, erleichtert.

Der neue Innovationsgutschein C zielt vorwiegend darauf, Gründerinnen und Unternehmerinnen in der Kreativitätswirtschaft einen Anreiz zur Entwicklung von innovativen Unternehmen aus der Soloselbstständigkeit zu bieten. Wachstumsorientierte Gründungen sind ein Hauptziel der baden-württembergischen Mittelstandspolitik. Da die Soloselbstständigkeit gerade in der Kreativitätswirtschaft und vor allem bei Frauen häufig dominiert, besteht in diesem Bereich besonderer Handlungsbedarf.

Innovationsförderung: Fraunhofer-Projektgruppe für die Automatisierung in der Medizin und Biotechnologie (PAMB) in Mannheim

Der Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft hat am 17.01.2011 unter dem Vorbehalt einer entsprechenden Bereitstellung von Mitteln durch das Land Baden-Württemberg beschlossen, eine "Fraunhofer-Projektgruppe für die Automatisierung in der Medizin und Biotechnologie (PAMB)" in Mannheim als Außenstelle des Stuttgarter Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) zu gründen. Fraunhofer-Projektgruppen sind Vorstufen für die Gründung von Fraunhofer-Instituten. Es würde sich um das erste FhG-Institut am Standort Mannheim und um die Neugründung eines FhG-Instituts in Baden-Württemberg handeln. Als Arbeitsgebiete dieser Projektgruppe sind Themen wie biophotonische Diagnose- und Therapiesysteme, Gewebe- und Zelldiagnostik sowie non-invasive Marker-Messmethoden vorgesehen. Dabei soll die Arbeit der Projektgruppe speziell auf die Automatisierungstechnik als Lösungsansatz für die Bio- und Medizintechnologie fokussiert werden. Aus dem Innovationspaket sind hierfür 300.000 Euro vorgesehen. Die fünfjährige Aufbauphase soll mit einem Gesamtvolumen von 9,3 Millionen Euro unterstützt werden.

Energieeffizienz im Mittelstand

Mit 250.000 Euro will das Wirtschaftsministerium die Energie-Effizienz gezielt in den Branchen Metzger und Bäcker erhöhen. In diesen Branchen wird für Prozesskälte überdurchschnittlich viel Strom verbraucht. Jedoch herrscht ein erheblicher Sanierungstau, sodass die meist veralteten Anlagen sehr uneffizient arbeiten. Zudem kann das Land durch die Initiierung von Energy-Contracting-Modellen sowohl die Betreiber von Produktionsanlagen bei einem schnellen Einstieg in die ressourceneffiziente Produktion unterstützen als auch den öffentlichen Gebäudebestand schneller energetisch sanieren. Bei Ausschreibungen von Energiecontracting durch Kommunen kommen allerdings derzeit fast ausschließlich große Unternehmen zum Zuge. Mit 250.000 Euro aus dem Innovationspaket sollen die Rahmenbedingungen für Contracting so gestaltet und kommuniziert werden, dass Handwerker und Ingenieurbüros im Wettbewerb mit großen Anbietern auch Chancen haben.

Fachkräftesicherung: Ausbildungsreife verbessern und Wiedereinstieg von Frauen in das Erwerbsleben fördern

Mit Sommerkollegs soll die Ausbildungsreife schwächerer Schulabgänger ausbildungs-spezifisch nachgebessert werden, um Betriebe vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen in die Lage zu versetzen, auch Schwächere ausbilden zu können. Diese Schulabgänger werden dringend benötigt, um offene Lehrstellen insbesondere im Handwerk besetzen zu können. Die Grundphilosophie lautet dabei: direkter Weg von der Schule in die Ausbildung ohne Warteschleifen. Dafür sind im Innovationspaket 950.000 Euro vorgesehen.

Für Maßnahmen zur Erschließung des Fachkräftepotenzials von qualifizierten Wiedereinsteigerinnen soll das Innovationspaket 250.000 Euro beinhalten. Um die Innovationskraft und -dynamik des Standorts zu erhalten und zu erhöhen, gilt es das Potenzial gut ausgebildeter Frauen besser und dauerhaft durch geeignete Maßnahmen für die Wirtschaft zu erschließen. Im Sinne der Fachkräftesicherung besteht hier ein großes nicht ausgeschöpftes Potenzial für die Wirtschaft, das besser in den Erwerbsprozess integriert werden muss.

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

[Innovationsgutscheine](#)

[Wirtschaftsministerium: Mittelstand](#)

ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - 0 - KA-115
Eintragungsdatum	05.02.2011
Art:	Angebot
Beschreibung:	<p>Kommunikation durch Kombination Kommunikationsstandards für die Leittechnik in einem Framework. Das Leittechnik-Engineering erfolgt heute in den letzten Phasen der Anlagenplanung beziehungsweise während oder nach der Inbetriebnahme. Planungsfehler werden erst durch Testen der Leitsystemfunktionalitäten an der realen Anlage erkannt. Änderungen an der Anlage und der zugehörigen Software resultieren in Anpassungen im Leitsystem. Dies ist heute immer öfter der Fall, da kürzere Modellzyklen und größere Variantenvielfalt eine immer höhere Flexibilität und Wandlungsfähigkeit der Anlagen fordern. Die Vision ist eine Anlage, die per "plug-and-work" einfach in das Produktionssystem eingekoppelt werden kann. Dafür muss sie eine Selbstbeschreibung mitbringen, die alle für das Leitsystem notwendigen Informationen enthält. Für ein Leittechnik-Engineering der Zukunft wird daher ein einheitliches neutrales Datenformat benötigt. Zusätzlich sind auch standardisierte Kommunikations- und Verarbeitungsmechanismen erforderlich. Eine Lösung, bei der zwei Standards in einem Framework kombiniert werden. Das unabhängige XML-basierte Datenaustauschformat CAEX (Computer Aided Engineering Exchange) stammt eigentlich aus der Verfahrenstechnik, die Wissenschaftler haben jedoch nachgewiesen, dass das Format auch für den effizienten Datenaustausch in der Fertigungstechnik geeignet ist. CAEX-Daten lassen sich mit Hilfe eines wissensbasierten Systems, allgemeingültigen Regeln oder mit analytischen, rechnerbasierten Aufgaben weiterverarbeiten. CAEX strukturiert und organisiert den Austausch von Planungsdaten zwischen verschiedenen Systemen und wird in dieser Anwendung als standardisiertes Datenformat für das automatische Leitsystem-Engineering verwendet. Ergänzt wurde CAEX mit OPC-UA, dem service- orientierten Nachfolger des Kommunikationsstandards OPC. OPC-UA dient der Kommunikation und Verarbeitung im Engineering-Framework. Zugrunde liegt die Idee einer einheitlichen Standardschnittstelle, die standardisierte Kommunikation mit allen beteiligten Systemen, die service-orientierte Verarbeitung, der Investitionsschutz gegenüber herstellereigenen Formaten und schlussendlich die Qualitätssteigerung von Daten durch automatisierte Prozesse. Die Kombination aus beiden Standards in einem Framework unterstützt die einzelnen Stärken und schafft neue Möglichkeiten zur Automatisierung der Automatisierung. Weitere Informationen unter: http://techtransfer.ima.kit.edu</p>
Stadium:	entwicklung
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	0
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

Weitere 60 Angebote des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) finden Sie unter <http://www.technologieboerse.ihk.de> mit dem Suchwort „KIT“

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - C08 - 334
Eintragungsdatum	02.02.2011
Art:	Angebot
Beschreibung:	Verfahren zur Herstellung magnetischer Polymermikropartikel Magnetische Eigenschaft bleibt auch nach Kontakt mit wässriger Lösung erhalten.
Stadium:	entwicklung
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	C08
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - A01 - 242
Eintragungsdatum	21.01.2011
Art:	Angebot
Beschreibung:	Gerät zum Transport von Angelausrüstung, auch als Angelplattform (ähnlich Sitzkniepe) verwendbar. Basisgerät mit umfangreichen Zusatzmodulen erweiterbar. Gennaue Informationen unter www.angelcaddy.de
Stadium:	serie
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	A01
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

Detailansicht:	
Chiffre Nr.:	A - C01 - 355
Eintragungsdatum	02.02.2011
Art:	Angebot
Beschreibung:	<p>Modifizierung der Strukturladung von mineralischen Silikatverbindungen Neues Verfahren mit extrem verkürzter Behandlungszeit. Mineralische Rohstoffe, die von ihrem Strukturaufbau her die Möglichkeit einer Ladungsmodifizierung bieten, gehören zu den natürlichen anorganischen Kationenaustauschern. Ein Beispiel für diese industriell weit verbreiteten Mineralien sind Tonminerale aus der Gruppe der dioktaedrischen Smektiten oder der Zeolithe. Voraussetzung für eine effektive Strukturmodifizierung des Minerals ist die Anwesenheit von vakanten Plätzen in der Struktur. Die vakanten Plätze werden durch kleine Kationen belegt, die auf diese Weise eine Ladungsmodifizierung des Minerals bewirken. Derartige Plätze sind in dioktaedrischen Smektiten oder in Zeolithen vorhanden. Bisherige Verfahren zur Ladungsmodifizierung dauern mehrere Stunden bis Tage. Bei dem neuen Verfahren zur Veränderung der Strukturladung von mineralischen Silikatverbindungen wird zunächst ein Lithiumsalz zugegeben. Anschließend wird die Mischung aus den Silikatverbindungen und dem Lithiumsalz homogenisiert und in Form eines Pulvers mit Mikrowelle bestrahlt. Die Behandlungszeit lässt sich auf diese Weise auf ca. 5 - 30 Minuten abkürzen. Dieses Verfahren eignet sich zur Ladungsmodifizierung von mineralischen Silikatverbindungen zum Beispiel bei Tonmineralien in durchschreibfreien Papieren, bei der Formenherstellung in der Gießindustrie, in kosmetischen Formulierungen oder zur Herstellung von Lithium-Präparaten zur Therapie von depressiven Zuständen.</p>
Stadium:	
Sonstige Schutzrechte eingetragen:	
IPC1:	C01
IPC2:	
IPC3:	
Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:	
Vorstellungen zur Verwertung:	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<u>...Kontakt aufnehmen</u>

TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN

Februar 2011

- 09.02. – 10.02.2011 **easyFairs® MAINTENANCE SCHWEIZ** – Fachmesse für industrielle Instandhaltung und Facility Management
Zürich (Schweiz)
- 08.02. – 10.02.2011 **LogiMAT** – Internationale Fachmesse für Distribution, Material- und Informationsfluss
Stuttgart (Deutschland)
- 14.02. – 17.02.2011 **ZOW** – Zuliefermesse für Möbelindustrie und Innenausbau
Bad Salzuflen (Deutschland)
- 22.02. – 24.02.2011 **Facility Management**
Frankfurt/Main (Deutschland)
- 22.02. – 26.02.2011 **didacta** – die Bildungsmesse
Stuttgart (Deutschland)
- 24.02. – 25.02.2011 **GeoTHERM** – expo & congress
Offenburg (Deutschland)
- 25.02. – 27.02.2011 **Gebäude.Energie.Technik.** – Messe für energieeffizientes Modernisieren, Sanieren und Bauen
Freiburg (Deutschland)
- 25.02. – 28.02.2011 **inhorgenta** – Internationale Fachmesse für Schmuck, Uhren, Design, Edelsteine und Technologie
München (Deutschland)
- 26.02. – 02.03.2011 **EuroShop – The Global Retail Trade Fair mit EuroCIS** – Europe's leading Trade Fair for IT and Security in Retail
Düsseldorf (Deutschland)

März 2011

- 01.03. – 03.03.2011 **embedded world** – Exhibition&Conference
Nürnberg (Deutschland)
- 01.03. – 04.03.2011 **Z – DIE ZULIEFERMESSE** – Internationale Fachmesse für Teile, Komponenten, Module und Technologien
Leipzig (Deutschland)
- 01.03. – 05.03.2011 **CeBit** – Heart of the digital world
Hannover (Deutschland)
- 15.03. – 17.03.2011 **EMV Stuttgart** – Internationale Fachmesse für Workshops für Elektromagnetische Verträglichkeit
Stuttgart (Deutschland)
- 15.03. – 19.03.2011 **ISH** – Weltleitmesse Erlebnisswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik, Erneuerbare Energien
Frankfurt (Deutschland)
- 16.03. – 19.03.2011 **metall München** – Europäische Fachmesse für Metallbearbeitung in Industrie und Handwerk
München (Deutschland)
- 17.03. – 20.03.2011 **new energy husum** – Internationale Messe zur Nutzung der erneuerbaren Energien
Husum (Deutschland)
- 23.03. – 25.03.2011 **eltefa** – Fachmesse für Elektronik und Elektronik
Stuttgart (Deutschland)
- 29.03. – 31.03.2011 **European Coatings SHOW** – plus Adhesives, Sealants, Construction Chemicals
Nürnberg (Deutschland)

IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Februar/März 2011

Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten

Aktuelle Förderprogramme für Innovationen (UL 104)

22.02.2011 | Biberach

FuE-Innovationsgutscheine von Bund und Land für KMU (KA 104)

24.02.2011 | Karlsruhe

Innovationen finanzieren: FuE-Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (S 125)

15.03.2011 | Göppingen

Innovationen finanzieren: FuE-Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (S 126)

31.03.2011 | Waiblingen

Informationstechnologie, Multimedia

Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden verstehen und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 102)

22.02.2011 | Pforzheim

Workshop II: Regionales Internetmarketing (S 103)

23.02.2011 | Stuttgart

Fortbildung zum „Betrieblichen Datenschutzbeauftragten“ (FR 102)

23.02.2011 | Freiburg

9. Stuttgarter IT-Sicherheitstag (Trust-Day) (S 102)

09.03.2011 | Stuttgart

IT-Fachkräfte für die TechnologieRegion (KA 105)

09.03.2011 | Karlsruhe

Workshop III: Regionales Internetmarketing (S 104)

15.03.2011 | Stuttgart

Business Intelligence in der Praxis (S 114)

17.03.2011 | Stuttgart

CRM – Kundenbeziehungsmanagement für den Mittelstand (HD 105)

22.03.2011 | Heidelberg

Twitter, facebook, Xing & Co (S 142)

22.03.2011 | Stuttgart

Vertiefungs-Workshop: Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz (FR 104)

30.03.2011 | Freiburg

Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden verstehen und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 102)

22.02.2011 | Pforzheim

CLP/GHS Gefahrstoffkennzeichnung (HD 102)

22.02.2011 | Mannheim

Die CE-Kennzeichnung – der Weg zum sicheren Produkt (HD 103)

23.02.2011 | Mannheim

Prozessorientiertes Wissensmanagement –

Wissen und Informationen zielgerichtet einsetzen (KA 102)

23.02.2011 | Karlsruhe

Stuttgarter Innovationskonferenz: Mit Low-Cost-Innovation zum Erfolg (S 122)

24.02.2011 | Stuttgart

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 – einfach und kostengünstig realisieren (PF 103)

15.03.2011 | Pforzheim

Erfolgsfaktoren für Risikomanagement in Unternehmen (KA 106)

16.03.2011 | Karlsruhe

Forum Arbeitssicherheit: „GHS/CLP – das neue Kennzeichnungssystem für Stoffe“ (RT 108)

22.03.2011 | Reutlingen

Produktions- und Fertigungstechnologie

Forum Materialeffizienz: „Effektiver Materialeinsatz – mehr Gewinn (RT 105)

24.02.2011 | Reutlingen

Forum Arbeitssicherheit: „GHS/CLP – das neue Kennzeichnungssystem für Stoffe“ (RT 108)

22.03.2011 | Reutlingen

Forum Technik:

„Die Aufreger der neuen Maschinenrichtlinie“ (RT 109)

29.03.2011 | Reutlingen

Schutzrechte und Patente

Mit Schutzrechten Ideen absichern (RV 102)

16.03.2011 | Sigmaringen

Patentsprechtag vor Ort (UL 105)

17.03.2011 | Bad Buchau

Schutz vor Patent- und Markenpiraten aus China (KN 102)

22.03.2011 | Konstanz

Effektiver Produktschutz mit Marken und Geschmacksmustern (FR 103)

23.03.2011 | Lahr

Umwelt- und Energietechnik

Betriebsbeauftragte(r) für Abfall (VS 103)

14.02.2011 | Villingen-Schwenningen

CLP/GHS: Aus der Praxis für die Praxis (S 133)

14.02.2011 | Stuttgart

Umstellung der GefahrstoffEinstufung und Kennzeichnung auf das neue CLP-GHS-System (KA 118)

17.02.2011 | Karlsruhe

Effizienz und neue Energiequellen: Energieversorgung in der Zukunft (RV 101)

22.02.2011 | Weingarten

Forum Energieberater Nordschwarzwald

Aktuelle Entwicklungen im Energiesteuerrecht (PF 116)

23.02.2011 | Pforzheim

Bodenschutz und Altlasten (KA 119)

15.03.2011 | Karlsruhe

Energie- und Umweltmanagementsysteme in der betrieblichen Praxis (KA 107)

16.03.2011 | Karlsruhe

„Energie clever einkaufen: Optimierung des Bezugs von Strom und Gas“ (VS 105)

17.03.2011 | Villingen-Schwenningen

Forum Energieeffizienz:**„Photothermie- und Photovoltaikanlagen auf dem Firmendach“ (RT 106)**

17.03.2011 | Reutlingen

Umsetzung der Verpackungsverordnung im Handel (S 134)

24.03.2011 | Stuttgart

Energieeffiziente Lösungen für Kälte- und Klimatechnik (KN 103)

24.03.2011 | Waldshut-Tiengen

Photovoltaikanlagen**Grundlagen und rechtliche Anforderungen bei Planung und Ausführung (PF 111)**

29.03.2011 | Pforzheim

Kostenfaktor Druckluftmanagement (S 137)

30.03.2011 | Stuttgart

Elektromobilität**Otto-, Diesel- oder Elektromotor – wer macht das Rennen? (S 113)**

17.03.2011 | Stuttgart

Kooperation Wirtschaft – Wissenschaft**„Forschung hautnah“ (UL 103)**

16.02.2011 | Ulm

45. Heidelberger Bildverarbeitungsforum:**Computational Photography (HD 104)**

01.03.2011 | Stuttgart

Unternehmensbesuchsprogramm „PROFILE“**USM U. Schärer Söhne GmbH (KA 01)**

11.03.2011 | Bühl

Roche Diagnostics GmbH (HD 01)

22.03.2011 | Mannheim

Schmidt & Heinzmann GmbH & Co. KG (KA 02)

24.03.2011 | Bruchsal

Weitere Veranstaltungen**Projekt „Faszination Technik“****Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger****Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events) (PF 106)**

Januar - Juli 2011 | Region Nordschwarzwald

**Kauf- und Investitionsentscheidungen von Kunden verstehen
und unternehmerisch erfolgreich beeinflussen (PF 102)**

22.02.2011 | Pforzheim

Fortbildung zum „Betrieblichen Datenschutzbeauftragten“ (FR 102)

23.02.2011 | Freiburg

Vertiefungs-Workshop: Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz (FR 104)

30.03.2011 | Freiburg

Den vollständigen Veranstaltungskalender können Sie kostenfrei anfordern bei:

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
Frau Olga Fischer
Lammstraße 13-17
76133 Karlsruhe
Telefon: 0721 174-190
E-Mail: olga.fischer@karlsruhe.ihk.de

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen auf

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/PubIVAKal2HJ2007.jsp>

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND

Wirtschaftsministerium startet „Technologieoffensive“

Am 24. Januar 2011 kündigte Wirtschaftsminister Brüderle eine neue „Technologieoffensive“ seines Hauses an. Die Offensive zielt dabei auf drei Schwerpunkte: die Optimierung von Rahmenbedingungen, die Erhöhung der Innovationsleistung des deutschen Mittelstandes und die Förderung von sog. Schlüsseltechnologien.

Bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovation sollen folgende konkrete Maßnahmen ergriffen bzw. geprüft werden:

Wagniskapital: Hier plant das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) eine Fortführung bzw. Neuauflage des High-Tech-Gründerfonds unter Beteiligung der Wirtschaft. Darüber hinaus will das Ministerium eine steuerliche Besserstellung von Wagniskapitalinvestoren prüfen.

"Fachkräfteinitiative": Das BMWi will inländische Potenziale besser nutzen und verstärkt ausländische Fachkräfte gewinnen.

Das BMWi setzt sich darüber hinaus für ein kostengünstiges EU-Patent ein. Zudem plant das Ministerium, KMU und Hochschulen bei der rechtlichen Sicherung ihrer Erfindungen stärker zu unterstützen. Zwischen Patentverwertungsagenturen soll es zukünftig mehr Wettbewerb geben. Zusätzliche Anreize sollen auch für eine frühzeitige Normung im Innovationsprozess geschaffen werden.

Daneben sind Maßnahmen im Bereich der innovationsorientierten öffentlichen Beschaffung sowie der Ausbau der Wissenschaftsfreiheitsinitiative und der verstärkte Einsatz von außenwirtschaftlichen Instrumenten vorgesehen.

Zur Steigerung der Innovationsleistung des deutschen Mittelstandes avisiert das BMWi die mittelfristige Erhöhung der Fördermittel für das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), die Umstellung auf wettbewerbliche Antragsverfahren bei der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IFG) sowie die Ausweitung der BMWi-Innovationsgutscheine auf Fragen des effizienten Rohstoff- und Materialeinsatzes.

Im Bereich der Förderung von Schlüsseltechnologien will das BMWi im Frühjahr 2011 ein ressortübergreifendes Energieforschungsprogramm vorlegen. Zudem sind Maßnahmen in einzelnen Technologiefeldern (u. a. Luft- und Raumfahrt, Elektromobilität) geplant.

Die zentrale Auftaktveranstaltung des BMWi zur „Technologieoffensive“ wird am 31. März 2011 in Berlin stattfinden.

Quelle: BMWi

Kabinett beschließt Aktionsplan zur Nanotechnologie

Acht Bundesministerien wollen unter Federführung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in dem "Aktionsplan Nanotechnologie 2015" ihre Forschungsförderung bündeln und räumen der Technologie damit einen besonders hohen Stellenwert ein. Das gilt auch für die finanzielle Seite der Förderung. So sollen bis zum Jahr 2015 400 Mio. Euro im Jahr eingesetzt werden - in Wissenschaft und Forschung und in Hilfen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) und Gründer. Dies hat das Bundeskabinett am 12. Januar 2011 beschlossen.

Der "Aktionsplan Nanotechnologie 2015" soll die von der Bundesregierung im Jahr 2006 gestartete "Nano-Initiative 2010" fortführen und erweitern. Die Bundesregierung erhofft sich ökonomische Anstöße und technologische Lösungen in einer Vielzahl von Themenfeldern, wie z. B. Gesundheit, Umwelt- und Klimaschutz, Sicherung der Energieversorgung, umweltfreundliche und energiesparende Mobilität sowie nachhaltige Landwirtschaft.

- Der Aktionsplan beinhaltet sechs konkrete Aktionsfelder:
- Forschung fördern und Technologietransfer intensivieren
- die Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland sichern
- die Risiken der Nanotechnologie erkennen, um so für einen sicheren und verantwortlichen Umgang sorgen zu können
- die Rahmenbedingungen verbessern

- die Kommunikation intensivieren und auch weiterhin mit der Öffentlichkeit Dialoge führen und
- die deutsche Spitzenposition durch internationale Kooperation ausbauen.

Quelle: BMBF

Bundesumweltministerium baut Forschungsförderung für erneuerbare Energien aus

Das Bundesumweltministerium (BMU) wird 2011 seinen Etat für die Forschungsförderung für erneuerbare Energien aufstocken. Ziel ist, deutsche Unternehmen und Forschungsinstitutionen für den Wettbewerb in einem internationalen Zukunftsmarkt noch besser zu wappnen.

Insgesamt stehen für das Jahr 2011 128 Mio. Euro bereit (2010 wurden knapp 120 Mio. Euro vergeben). Durch 184 neue Projekte sollen insbesondere die Windenergieforschung, vor allem auf See, und die Verbesserung des Wirkungsgrades in der Photovoltaik gefördert werden. Hierzu gehört die Unterstützung des Offshore-Testfeldes „alpha ventus“ mit 30 Mio. Euro.

Im April 2011 will die Bundesregierung das 6. Energieforschungsprogramm im Rahmen ihres Energiekonzepts verabschieden. Erneuerbare Energien werden dabei einen Schwerpunkt bilden.

Quelle: BMU

Stadt der Wissenschaft 2011: Mainz gibt Startschuss

Am 16. Januar 2011 eröffnete Mainz als „Stadt der Wissenschaft 2011“ das Jahresprogramm mit einer "Baustellenparty" an acht Orten im ganzen Stadtgebiet. Rund 12.000 Besucher zählten die Organisatoren.

Auf der Baustellenparty konnten die Bürger die Faszination Wissenschaft erleben und sich über die Veranstaltungen und Projekte der „Stadt der Wissenschaft 2011“ informieren. Mainz plant eine Vielzahl von Aktionen im Laufe des Jahres bei denen Wissenschaft erfahrbar und erlebbar werden soll, z. B. in Ausstellungen, bei Führungen, Experimenten, Workshops, 3-D-Installationen und Forschungsexpeditionen. Mehr als 200 Projekte mit vielen Einzelveranstaltungen zählt der Veranstaltungskalender alleine für die erste Jahreshälfte auf.

Der Titel „Stadt der Wissenschaft“ wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft verliehen. Der DIHK beteiligt sich in der Auswahljury. Sechs Städte hat der Stifterverband bisher mit dem Titel ausgezeichnet: Bremen-Bremerhaven (2005), Dresden (2006), Braunschweig (2007), Jena (2008), Oldenburg (2009) und Mainz (2011).

Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

DIHK Umfrage zu Erwartungen der Unternehmen an Hochschulabsolventen

Soziale Kompetenzen und praktische Erfahrungen sind oft ausschlaggebend dafür, ob ein Absolvent eingestellt wird oder nicht, während Fachwissen als selbstverständlich vorausgesetzt wird. Das zeigt die aktuelle Umfrage "Erwartungen der Unternehmen an Hochschulabsolventen", die der DIHK am 21. Januar 2011 veröffentlicht hat. Sie fußt auf rund 2.200 Unternehmensantworten.

Demnach können viele Studierende, auch fachlich hervorragende, das Gelernte nur unzureichend im Berufsalltag anwenden. DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann betonte: "Das ist für Unternehmen der Hauptgrund, sich während der Probezeit wieder von neuen Mitarbeitern zu trennen. Hier hat sich in den vergangenen Jahren leider keine Änderung zum Besseren ergeben." Nach wie vor gibt jeder vierte Betrieb, der sich in der Probezeit von Mitarbeitern wieder getrennt hat, Praxisferne als Grund an. Driftmann appellierte vor diesem Hintergrund an die Hochschulen, die Anforderungen des Arbeitsmarktes ernst zu nehmen und die Studierenden auf ihre späteren Tätigkeiten in der Wirtschaft besser vorzubereiten. Driftmann: "Nicht jeder Student will schließlich später Professor werden."

Immer häufiger finden Unternehmen nicht mehr genügend Hochschulabsolventen für ihre Stellen: 41 Prozent berichten von Problemen bei der Stellenbesetzung – 25 Prozent mehr als noch 2007. Die Unternehmen wollen als Konsequenz in Zukunft vermehrt mit Hochschulen in der Lehre kooperieren und schon früh Kontakt zu den künftigen Fachkräften suchen.

Quelle: DIHK

Neue Ausschreibungen

BLE: Bekanntmachung Nr. 01/11/51 über die Durchführung eines Forschungsvorhabens im Bereich der Sozioökonomie "Ermittlung der weggeworfenen Lebensmittelmengen und Vorschläge zur Verminderung der Wegwerfrate bei Lebensmitteln in Deutschland".

Frist: 24. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet "Mensch-Technik-Kooperation: Assistenzsysteme zur Unterstützung körperlicher Funktionen"

Frist: 11. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Änderung der Bekanntmachung des BMBF vom 6. August 2009 zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte innerhalb des ERA-Net EuroNanoMed "Nanomedizin" im Rahmenprogramm "Werkstoffinnovationen für Industrie und Gesellschaft – WING"

Frist: 15. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung von europäischen Forschungsprojekten zu zerebrovaskulären Erkrankungen

Frist: 9. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Klimaschutzinitiative

Frist: 30. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung "e:Bio – Innovationswettbewerb Systembiologie".

Frist: 2. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich-Technologischen Zusammenarbeit mit Neuseeland

Frist: 28. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Kooperation in der zivilen Sicherheitsforschung zwischen Deutschland und Frankreich

Frist: 28. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Richtlinien zur Förderung einer deutschen Beteiligung am "International Human Epigenome Consortium" durch Forschungsverbünde zur epigenomischen Kartierung und Funktionsanalyse

Frist: 9. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Bekanntmachung über die Verlängerung des 5. Energieforschungsprogramms der Bundesregierung "Innovation und neue Energietechnologien"

Frist: 31. Dezember 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Richtlinie "FuE-Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen in Ostdeutschland – Innovationskompetenz Ost" (INNO-KOM-Ost). Ergänzende Förderbekanntmachung: Modellvorhaben "Investitionszuschuss technische Infrastuktur"

Frist: 31. Dezember 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Förderrichtlinie "Von Tür zu Tür" – eine Mobilitätsinitiative für den Öffentlichen Personenverkehr der Zukunft

Frist: 30. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

AUMA (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft): Leitfaden "Erfolgreiche Messebeteiligung"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMBF: Kompendium zum "Aktionsplan Nanotechnologie 2015"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Flyer zum Wettbewerb 2012 "Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Informationsmaterial "Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand – Fördermodul ZIM-KOOP, Fördermodul ZIM-SOLO, Fördermodul ZIM-NEMO"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMWi: Schlaglichter der Wirtschaftspolitik; Monatsbericht 01/2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

BMU: Broschüre "Innovationen für Umwelt und Wirtschaft – 30 Jahre Umweltinnovationsprogramm"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIN: Konferenz "Mit Dienstleistungsnormen weltweit erfolgreich" (25./und 26. Januar 2011 in Berlin);

Tagungsband in Kürze abrufbar

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIN: "Die Deutsche Normungsstrategie aktuell"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

DIHK: "Thema der Woche": Deutsche Unternehmen erhöhen Innovationstempo – Fachkräfte fehlen (Kurzfassung des "DIHK-Innovationsreports 2010" vom Dezember 2010)

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK): Publikation "Vierte Fortschreibung des Berichts "Steigerung des Anteils der FuE-Ausgaben am nationalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) bis 2010 als Teilziel der Lissabon-Strategie" – Bericht an die Regierungschefinnen und Regierungschefs von Bund und Ländern"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KfW-Research: Akzente Nr. 35 "KfW-Programme: Wichtiger Baustein zum Ausbau erneuerbarer Energien"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KfW-Research: Akzente Nr. 36 "Gründungsfinanzierung in Deutschland: Wer nutzt welche Quellen?"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

TOP-Programm: Übersicht über aktuelle Veranstaltungen 2011 nach Bundesländern/Regionen

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

ZEW: Studie zu "Informations- und Telekommunikationstechnologien als Wegbereiter für Innovationen"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Zukünftige Technologien Consulting der VDI Technologiezentrum GmbH (mit Unterstützung des BMBF): Studie „Technologieprognosen. Internationaler Vergleich 2010“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS EUROPA

7. FRP: Kommission beschließt Vereinfachungsmaßnahmen

Die Europäische Kommission hat am 24. Januar 2011 sofort wirksame Maßnahmen zu administrativen Vereinfachungen bei der Umsetzung des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms beschlossen. Die Maßnahmen sind Teil eines umfassenden Vereinfachungsplans, den die Kommission im April 2010 vorgestellt hatte. Sie sollen die Teilnahme der Unternehmen, insbesondere der KMU, erleichtern.

Die drei konkreten Sofortmaßnahmen sehen Folgendes vor:

Bei der Personalkostenermittlung für Erstattungszwecke wird dem Empfänger von EU-Forschungsgeldern mehr Spielraum zugestanden. Die Empfänger dürfen ihre üblichen Buchhaltungssysteme verwenden, wodurch das Führen paralleler Bücher entfällt.

Sog. "Personen ohne Gehalt", z. B. Firmeninhaber, Geschäftsführer oder Selbstständige, erhalten für die eigene Arbeitsleistung am Forschungsprojekt einen Pauschalbetrag, sofern die Buchhaltung das Gehalt der KMU-Eigentümer nicht ausweist.

Eine Lenkungsgruppe aus hochrangigen Beamten aller beteiligten Kommissionsstellen und Agenturen wird einberufen. Sie soll auftretende Unstimmigkeiten bei der Anwendung der für die Forschungsförderung geltenden Vorschriften beseitigen.

Bis zum Ende des Jahres plant die Kommission, ihren Legislativvorschlag für das nächste EU-Forschungs- und Innovationsprogramm vorzustellen, in dem weitere Vereinfachungsschritte enthalten sein sollen.

Im Zusammenhang mit der EU-Strategie „EUROPA 2020“ hat sich die Europäische Kommission zum Ziel gesetzt, Bedingungen zu schaffen, die es der europäischen Forschung ermöglichen sollen, ihr Potenzial voll auszuschöpfen. Wichtigstes dabei ist, die Attraktivität der europäischen Forschungsförderung durch mehr Transparenz und Verfahrensvereinfachungen zu erhöhen. Von den bisher über 40.000 eingegangenen Vorschlägen zum aktuellen EU-Forschungsrahmenprogramm wurden fast 8.000 Projekte gefördert.

Quelle: Europäische Kommission

Ungarische Ratspräsidentschaft unterstützt „Innovationsunion“

Am 1. Januar 2011 hat Ungarn die Ratspräsidentschaft der Europäischen Union für die erste Jahreshälfte übernommen. Übergeordnete Ziele des Sechs-Monats-Programms sind Wachstum und Beschäftigung sowie Bürgernähe der EU, Erweiterung und Nachbarschaftspolitik. Forschung und Innovation stehen dabei mit Blick auf das Wachstumsziel im Mittelpunkt.

Insbesondere wird vom ungarischen EU-Vorsitz die Umsetzung der sog. Leitinitiative „Innovationsunion“ vorangetrieben werden. Die konkreten Aktivitäten im Rahmen der „Innovationsunion“ zielen u. a. auf Folgendes ab:

Durch Bürokratieabbau und Zugang zu finanziellen Mitteln die Bedingungen für Forschung und Entwicklung zu verbessern, um das Ziel einer Anhebung der Forschungs- und Entwicklungsausgaben auf drei Prozent des BIP zu erreichen.

Die Umsetzung der verstärkten Zusammenarbeit unter den Mitgliedstaaten für ein gemeinsames Patentsystem voranbringen.

Die Organisation in Budapest, Sitz des Europäischen Innovations- und Technologieinstituts (EIT), einer hochrangigen Konferenz. Sie soll einen Beitrag zur Entwicklung bis Ende 2011 der auf sieben Jahre angelegten EIT-Strategischen Innovationsagenda leisten.

Die ungarische Präsidentschaft ist die dritte Präsidentschaft unter dem Lissabon-Vertrag und Teil der „Trio-Präsidentschaft“, die aus Spanien (erste Hälfte 2010), Belgien (zweite Hälfte 2010) und Ungarn (erste Hälfte 2011) besteht.

Quelle: Rat der Europäischen Union

Innovation wird auf dem EU-Gipfel zur „Chefsache“

Die EU-Staats- und Regierungschefs werden sich am 4. Februar 2011 bei einem Sondergipfel mit den Themen Innovation und Energie beschäftigen. Damit werden diese Politikbereiche zur „Chefsache“ erhoben und nicht wie üblich im Rahmen des Wettbewerbsfähigkeits- bzw. Energierats behandelt. Das unterstreicht die Bedeutung von Innovations- und Energiepolitik auf europäischer Ebene.

In Bezug auf Innovation stehen Maßnahmen auf der Tagesordnung, um Europas Innovationspotenzial zu stärken, die Vollendung des Europäischen Forschungsraums voranzubringen, den Zugang zu Innovationsfinanzierung zu erleichtern und die EU-Programme zu vereinfachen. Im Zentrum der energiepolitischen Themen stehen der Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft, die Versorgungssicherheit sowie die bessere Integration und Vernetzung des europäischen Energiemarkts.

Ein „Innovationsgipfel“ der baltischen und skandinavischen Mitgliedsstaaten auf Einladung Großbritanniens hat am 19./20. Januar 2011 stattgefunden. Die Staats- und Regierungschefs der Länder haben sich über das Zusammenspiel von Technologie und Innovation und wirtschafts-, umwelt- und sozialpolitischen Themen wie der Schaffung von Arbeitsplätzen, die Gleichstellung der Geschlechter oder die sog. green economy ausgetauscht.

Quelle: Europäischer Rat, Foreign and Commonwealth Office

Galileo benötigt zusätzliche 1,9 Milliarden

Die Europäische Kommission hat am 18. Januar 2011 die Ergebnisse der Halbzeitüberprüfung der europäischen Satelliten navigationsprogramme Galileo und EGNOS („European Geostationary Navigation Overlay Service“) bekannt gegeben. Das Satelliten navigationsystem Galileo weist demnach für seine Fertigstellung einen Finanzierungsmehrbedarf von 1,9 Mrd. Euro auf.

Auf Grund des Ausstiegs eines mit dem Systemaufbau beauftragten privaten Konsortiums sowie technischer Schwierigkeiten wird das im EU-Haushalt 2007-2013 veranschlagte Budget von 3,4 Mrd. Euro nicht ausreichen. Für die Fertigstellung der benötigten Infrastruktur auf der Erde sowie im All ist laut Europäischer Kommission ein finanzieller Mehrbedarf von 1,9 Mrd. Euro erforderlich. Dabei entfallen 62 Prozent auf die Errichtung der benötigten Infrastruktur im Weltall, 21 Prozent auf die Infrastruktur auf der Erde und 17 Prozent des Budgets sind als Reserve vorgesehen. Die erste Inbetriebnahme von Galileo ist für das Jahr 2014 geplant.

Die Satelliten navigation dient in zahlreichen Branchen als wirtschaftlicher Katalysator für Innovation und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Der globale Markt für entsprechende Produkte und Dienste ist in den letzten Jahren um 30 Prozent jährlich gewachsen und wird für 2020 auf 240 Mrd. Euro veranschlagt.

Quelle: Europäische Kommission

Neue Ausschreibungen

7. FRP: Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen "ERA-Net EuroNanoMed" (call identifier:)

Frist: 15. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

CIP: Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen zum Programm „Intelligent Energy Europe“ (call identifier: CIP-IEE-2011); **Budget:** 67 Mio. Euro

Frist: 12. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Dienstleistungsauftrag: Wissenszentrum für Energieforschung (call identifier: 2011/S 1-000172)

Frist: 24. Februar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Dienstleistungsauftrag: Unterstützung bei der kontinuierlichen Erhebung und Analyse von Daten in Bezug auf die Mobilitätsmuster und den beruflichen Werdegang von Forschern (call identifier: 2010/S 236-359211);

Budget: 1,5 Mio. Euro

Frist: 25. Januar 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

7. FRP: Website des Expertennetzwerks „Fit for Health“ für Teilnehmer am Forschungsprojekt „Health“
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

7 FRP: Projekt der EurocanPlatform für Krebsforschung „A European platform for transnational cancer research“
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Website "Educating for Entrepreneurs" auf dem Europäischen Mittelstandsportal mit einer Übersicht der EU-Programme für junge Unternehmen
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Transatlantisches Portal für den Schutz der Rechte an geistigem Eigentum
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Internetseite zu den Beratungsgremien im 7. EU Forschungsrahmenprogramm
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Studie „Die unternehmerische Komponente der Kultur- und Kreativwirtschaft“
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Veröffentlichung „A decade of EU-funded GMO research“
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Europäische Kommission: Internetseite "EraNet News"
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

Gemeinsames Forschungszentrum: Bericht über Implementierung und Ergebnisse des Programms ERA-Net
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT

FuE-Region Südostasien portraitiert

Auf der Kommunikations- und Informationsplattform "Kooperation International" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist kürzlich die Veröffentlichung „Südostasien – Forschungs- und Innovationsregion der Zukunft?“ eingestellt worden, in der u. a. die stellvertretende Geschäftsführerin der Deutsch-Singapurischen Industrie- und Handelskammer, Margit Kunz, über den Innovationsstandort Singapur berichtet.

Die Veröffentlichung ist eine Schwerpunktausgabe des ITB infoservice und stellt regionale und nationale Initiativen in Forschung und Hochschulbildung in Südostasien vor. Im Blickpunkt steht die Frage der Etablierung des ASEAN-Staatenverbundes als regionale Kooperationsplattform in Forschung und Bildung und bei der Entwicklung von Innovationssystemen. Außerdem werden zwei Technologie-Cluster portraitiert: Kuala Lumpur und Penang/Malaysia sowie den Technology Corridor in Singapur.

Der ITB infoservice berichtet monatlich über strategische Entwicklungen in der internationalen Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit.

Quelle: kooperation-international.de

Neue Informationsplattform zu Afrika eingerichtet

Das South African Institute of International Affairs (SAIIA) hat kürzlich den Start des „Africa Portal“ bekannt gegeben.

Das Portal ist eine Informationsplattform und ein Forum für den Meinungsaustausch von Wissenschaft und Politik zu Forschungs- und Gesellschaftsthemen mit Bezug zu Afrika. Wichtiger Bestandteil ist eine Online-Bibliothek mit über 2.500 frei zugänglichen Veröffentlichungen.

Das Projekt ist gemeinschaftlich vom SAIIA, dem Centre for International Governance Innovation in Canada und der Makerere University in Uganda organisiert.

Quelle: kooperation-international.de

TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT



IPC- Technologiebarometer

November 2010 (Stand 1.2.2011)

Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz (Michael.Kuckartz@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann (Jochen.Halfmann@hk24.de), Handelskammer Hamburg

Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatinet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

Spitzentechnologien weltweit

Für den November 2010 wurden ca. 9.850 neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im November 2010:

IPC	IPC Text	Rang November 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇒
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	2	2	⇒
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	3	⇒
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	4	4	↔
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	⇒
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	6	6	↔
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	7	8	↑
A61B0017	Chirurgische Instrumente	8	7	↔
A61K0038	Medizinische Präparate die Peptide enthalten	9	15	↑
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	10	13	⇒

Deutsche Spitzentechnologien

Für den November 2010 wurden ca. 3.300 neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im November 2010:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE November 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	1	2	↔
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	2	3	⇒
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	3	1	⇒
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	4	8	↑
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	5	6	↔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	6	7	⇒
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	7	5	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	8	4	↘
A61B0017	Chirurgische Instrumente	9	12	↑
G05B0019	Programmsteuersysteme	10	10	↑

Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten 18,2 Prozent. In Technologiebereichen, in denen dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC	IPC Text	Rang November 2010	Anteil DE November 2010	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	10,9%	11,2%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	7,1%	8,9%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	3,6%	6,1%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	4	8,8%	9,9%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	15,3%	13,9%	⇒
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	6	2,6%	4,1%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	20,7%	16,1%	⇒
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	8	16,7%	12,7%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	9	15,4%	13,7%	⇒
H04N	Bildübertragung	10	5,0%	4,6%	↓

Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat November 2010 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
G10L0021 auch Vormonat	Sprachsignalverarbeitung	↑
B08B0003	Reinigen durch Verfahren, die die Verwendung oder Gegenwart von Flüssigkeit oder Dampf einschließen	↑
E21B0033	Abdichten oder Abpacken von Bohrlöchern	↑

IHK INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ANSCHRIFT	ANSPRECHPARTNER
IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de Dipl.-Wirt.-Ing. Sebastian Wiekenberg Telefon 07821 / 27 03-680, Fax -4680 Sebastian.Wiekenberg@freiburg.ihk.de
IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Erhard Zwettler Telefon 07321 / 324-127, Fax -169 Zwettler@ostwuerttemberg.ihk.de
IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de M. Sc. Christina Pieck Telefon 0721 / 174-449, Fax -144 christina.pieck@karlsruhe.ihk.de Dipl.-Vw. Armin Hartlieb Telefon 0721 / 174 489, Fax -144 armin.hartlieb@karlsruhe.ihk.de
IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 /2860-126, Fax - 41126 sunita.patel@konstanz.ihk.de
IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	Dipl. Wirtschaftsing. Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119 engelhard@reutlingen.ihk.de
IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -55138 fiderer@weingarten.ihk.de
IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de
IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm	Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181 hertle@ulm.ihk.de
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusing 4, 78050 Villingen-Schwenningen	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Marcel Trogisch Telefon 07721 / 922-194, Fax - 182 trogisch@villingen-schwenningen.ihk.de